

Erste Ausgabe am Montag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorabnahme, für ein Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Barmann 41 fr. im Oberamtsbezirk Barmann 45 fr. und außerhalb dieses 48 fr. halbjährlich im Oberamtsbezirk Barmann 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei keiner Schrift die dreifache Zeile 2 fr., die zweifache Zeile 1 fr., bei Zeitungsdrucken das Doppelte.

Verlorene Menschen und verlorene Kinder. In London sind 1865 verschwunden 444 erwachsene Personen, von welchen die Polizei 2260 theils todt, theils lebendig wieder gefunden hat, von den übrigen 2181 hat man nichts in Erfahrung bringen können. — Die Polizei von Liverpool hat 1865 auf den Straßen 2298 Kinder gefunden, die sich nicht nach Hause finden konnten; sie wurden einem speziell dafür angestellten Beamten übergeben, der auch die Eltern für die Mehrzahl der Kleinen entdeckte. Jedoch wurden 102 Kinder von Niemand reclamirt, so daß es klar war, diese habe man absichtlich verlieren lassen, um der Sorge für sie überhoben zu sein. Die Kinder werden fast immer am Tage vor den wilden Arbeiterfesten ausgelegt, die 24 Stunden dauern; ebenso ist es auch der Tag nach den Festen, an welchem man viele Säuglinge von ihren betrunkenen Müttern erdrückt im Bette findet.

Neueste Briefbeförderung. Die Brief- und Paketbeförderung vermittelt Luftdruck in den sogenannten pneumatischen Röhren wird auch in Newyork eingeführt werden. Die Beförderung der Gegenstände in den Röhren geschieht in kleinen Wagen. Sehr sinnreich ist die Einrichtung, durch welche es ermöglicht wird, daß ein in einen auf der Straße befindlichen Briefkasten geworfener Brief sofort mit dem nächsten Wagen abgeht. Der Brief fällt nämlich in einen fächerartigen, dem Glücksrad ähnlichen Behälter; fährt der Wagen unten durch, so berührt er einen hervorragenden Theil des Rades, daselbe macht eine Viertel-Umdrehung und die Briefe fallen in den Wagen.

Von Gottes Gnaden. Bei einer der jüngst stattgehabten Hoffestlichkeiten in Berlin erregte eine schöne und elegante Baroness durch ihr wunderbar blondes Haar mit Recht die allgemeinste Aufmerksamkeit. In modernster Weise coiffirt, schlängelte sich eine üppige Locke um den schönen Kopf, den Reiz der anwesenden Damen und manche spöttische Bemerkung von angelegtem falschem Haar hervorruft. Eine sehr hochgestellte Persönlichkeit, welche mit der Baroness plauderte, berührte lächelnd mit der Hand die Locke und fragte etwas ironisch: „Von wem haben Sie denn dieses schöne Haar?“ — „Von Gottes Gnaden, Hoheit!“ antwortete sofort die geistvolle Baroness mit einer tiefen Verbeugung. (Jedenfalls hübsch erfunden.)

„Wie kommt es, daß es in Eurer Küche jetzt immer raucht?“ fragte ein Stammgast seinen Wirth, dem er noch viel schuldete. — „Ich habe so viel Forderungen in den Schornstein schreiben müssen, weshalb der Rauch nicht mehr durch kann,“ war die Antwort.

„Was ist heute im Theater?“ fragte Frau K. einen Zettelträger. „Sie ist wahnsinnig!“ antwortete der Dienstbesitzende. Wühend schrie sie ihm nach: „Und er Grobian ist verrückt.“

Räthsel.
Du magst mich vorwärts oder rückwärts lesen,
Ich bleibe rückwärts, was ich vorwärts bin.
Vor diesem bin ich eine Frau gewesen,
Als deutsches Wort noch galt und deutscher Sinn.

Das Medaillon.

Nach einer Erzählung aus Freundesmunde. (Fortsetzung und Schluß.)
Im Lauf der zweiten Nacht nach dem Unfall gab die einst so schöne Laura Stolze den Geist auf, ohne auch nur auf eine Sekunde wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Der Fall erregte großes Aufsehen in der Stadt, denn die junge Künstlerin war allgemein bekannt und beliebt, und die ganze Geschichte so dunkel und tragisch, und erhielt durch die vor Schütterten Fremdes Alexis Kuhlmann eine romantische Färbung, welche die Sache noch interessanter machte. Ich blieb noch bis zur Beerdigung der unglücklichen Laura, welche unter einem ungemeinen Zusammenlauf von Menschen unter einer allgemeinen aufrichtigen Sympathie stattfand; dann rief mich ein dringendes Geschäft in die Heimat zurück und ich verlor meinen beklagenswerthen Freund aus dem Gesicht.

Was weiter in der Sache geschah, ist mir nur durch die brieflichen Mittheilungen von Alexis Kuhlmann kund geworden. Alle Bemühungen der Polizei und Gerichte, des Schauspielers Hoogstraten habhaft zu werden, schlugen fehl. Die Nähe der Gränze mochte ihm die Flucht erleichtert, sein Talent und seine Routine als Schauspieler ihm die Mittel geliefert haben, sich den Verfolgungen durch Vermummung zu entziehen, und der elektrische Telegraph war auf dem Continent damals noch kaum bekannt. Genug, der sterblich verfolgte Hoogstraten blieb verschollen, obwohl ein Preis auf seinen Kopf gesetzt war; die sterblichen Ueberreste der unglücklichen Laura ruhten unter einem einfachen Marmorkreuz auf dem Friedhof vor dem Adalbertsthor an der Straße nach Montjoie in einer abgelegenen Ecke, und Alexis war nach München zurückgekehrt und hatte die kleine Malwine, die hinterlassene Waise der so früh um Leben und Lebensglück beraubten Laura mitgenommen in der festen Absicht, das Kleine, das erst etwa sechszehn Monate alt war, zu adoptiren. Aber er erreichte seine wohlwollende Absicht nicht; obgleich Alexis und seine gute Mutter Alles aufboten, die kleine Malwi recht sorglich zu versorgen, so schien doch das Schicksal das Kind dazu bestimmt zu haben, daß es seiner unglücklichen Mutter bald nachfolge, denn es starb noch vor Jahresfrist nach längerem Siechthum trotz aller ausdauernden Liebe und Sorgfalt. Im Spätherbst darauf reisten Alexis und seine Mutter nach Italien. Er meldete mir seine Ankunft in Rom und lud mich ein, im folgenden Frühjahr ihn dort zu besuchen, als Gast bei seiner Mutter und ihm zu verweilen, das Erwachen des italienischen Frühlings und die Festlichkeiten der Settimana santa, der Passionswoche, mir zu beschauen und gemeinsam mit ihm die unzähligen und unvergleichlichen Kunstschätze Roms zu genießen. Allein wie lödend diese Aussicht auch war, ich mußte die Einladung ablehnen, denn ich war kurz zuvor als Assessor an ein Obergericht in der nordwestlichen Provinz meines Vaterlandes versetzt worden. Ich lehnte die freundliche Einladung dankend ab und damit gerieth unser Briefwechsel ins Stocken.

Fünf Jahre waren verfloßen, als ich an einem Novembertage von Freundeshand ein Paket erhielt, in welchem sich das Miniaturporträt der armen Laura in dem goldenen Medaillon befand und mir folgendes mitgetheilt wurde:
„Alexis sei nach dem Tode seiner Mutter und nachdem er eingesehen, daß sein ganzes Leben ein verfluchtes sei, von Rom nach Antwerpen gezogen, habe dort Spur von dem Porträt erhalten und Johann nicht nur dieses, sondern auch das Medaillon mit Kette, die in den Händen eines Trödlers getrennt worden waren, zu erlangen gesucht. Hiedurch sei es ihm auch möglich geworden, Spur von Hoogstraten, dem er Rache geschworen habe, zu bekommen, und habe, um diesen zu erhaschen, sich sogar zwei Monate in Paris aufgehalten und dort tagtäglich die vielen Wirthschaften durchwandelt. Endlich sei es ihm, nachdem er sich zuvor die Papiere vom Staatsanwalt in Nachen verschafft hatte, gelungen, denselben als „Professor Hoogstrater“ ein Concert gebend, aber seinem Aussehen nach um wenigstens 40 Jahre älter — aufzufinden und in Haft bringen zu lassen. Er jedoch derselbe von Paris nach Nachen abgeführt werden sollte, habe er sich im Polizei Arrest erhängt. Hiedurch sei Alexis um seine Rache gebracht worden und in Folge dessen zuerst in Paris und sodann in Berlin, wohin er sich wieder begeben habe, tagtäglich mehr dem Trunke verfallen, bis er endlich nach Vergeudung seines Vermögens und nachdem er zuvor das Medaillon mir vermacht habe, in einem Krankenhaus gestorben sei.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von S. Wildt.

Lebensmittel-Preise am 26. August.

8 Pfd. Kernbrod 34 bis 36 fr.
8 Pfd. Schwarzbrod 26 bis 28 fr.
Ein Kreuzerweck wiegt 3 1/2, bis 4 1/2, Roth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefl. 14 bis 16 fr.
1 Pfd. nichtabgez. 15 bis 16 fr.
1 Pfd. Rindfleisch 10—12 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch 10 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch 11—13 fr.

Barmanner Schranne vom 26. August.

Getreidegattungen.	Höchster Preis.	Mittlerer Preis.	Niederster Preis.
Kernen	4 18	4 14	4 12
Dinkel	4 18	4 14	4 12
Gerste	3 48	3 36	3 30
Haber	3 48	3 36	3 30

Heilbronner Fruchtpreis vom 26. August.

Getreidegattungen.	Höchster Preis.	Mittlerer Preis.	Niederster Preis.
Weizen	6	6	6
Kernen	6	6	6
Korn	—	—	—
Gemisch.	—	—	—
Gerste	4 54	4 53	4 50
Dinkel	4 38	4 30	4 15
Haber	4 15	4 11	4 6

Gold-Cours vom 27. August.

Friedrichsd'or 9 fl. 58 1/2 — 59 1/2 fr.
Napoleonsd'or 9 fl. 29 1/2 — 30 1/2 fr.
Randulaten 5 fl. 36 — 38 fr.
Pistolen 9 fl. 47 — 49 fr.
Holl. 10 fl. Stücke 9 fl. 54 — 56 fr.
engl. Sovereigns 11 fl. 54 — 58 fr.

Gold-Barmann

Kartoffeln.
das Simri zu 36 fr. bei Jakob Cifer, am Koppenberg.

Güter-Verkauf.

Die Frau Bäcker Wallys Wittwe dahier wird am Montag den 7. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auctionen verkaufen:
Gebäude:
1. Ein Härtige Scheuer mit Stallung in der äußern Spacher Vorstadt mit 140 Rth. Hofraum und 113 Rth. willkürlich gebauem Ader hinter derselben, neben Wittwe Jung und Hafner Pfizenmayer, Acker:
2. 1/2 Morg. 180 Rth. am Nietenauer Weg, neben Schaffner Pfizenmayer und dem Weg, die Hälfte ist mit Alee angebaut;
3. 1/2 Morg. 46 1/2 Rth. alda, neben Ludwig Boinl und Rothgerber Weigle;
4. 1/2 Morg. 450 Rth. am Nöttenauer Weg, neben dem Weg und Järber Dorn, mit Alee angeblümt;
5. 1/2 Morg. 49 Rth. alda, neben dem Weg und Järber Dorn, mit 12 tagbaren Obsthäusern;
6. 1/2 Morg. 74 Rth. in der untern Au, neben der Stadtgemeinde Heiderleits, wobei bemerkt wird, daß eine neue Straßen-Anlage mitten durch dieses Grundstück projectirt ist und daselbe Heiderleits als Baupläne geeignet erscheint;
7. 1/2 Morg. 232 Rth. im Hagenbach, neben Rothgerber Pfizenmayer und Dörsenwirth Doderer;
8. 1/2 Morg. 3 Viertel 162 Rth. Acker über dem Krehenbach auf der Markung Großaspach, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 1. September 1868.
Rathschreiber: Krauth.

Güter-Verkauf.

Die Erben des f. Rothgerbers Gottlieb Wollf dahier verkaufen wiederholt, aber zum letztenmal, im öffentlichen Auctionen am nächsten Donnerstag den 2. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus:
1. 1/2 Morg. 90 Rth. will. gebauem Ader fest Baumgut in Ennwießen, neben Wittwe Friedrich und Stadtschreiber Eder, mit 32 tagbaren Obsthäusern, angelauft um 400 fl.;
2. 1/2 Morg. 100 Rth. will. gebauem Ader fest Baumgut in Ennwießen, neben Wittwe Friedrich und Stadtschreiber Eder, mit 32 tagbaren Obsthäusern, angelauft um 400 fl.;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 1. September 1868.
Rathschreiber: Krauth.

Güter-Verkauf.

Die Erben des f. Rothgerbers Gottlieb Wollf dahier verkaufen wiederholt, aber zum letztenmal, im öffentlichen Auctionen am nächsten Donnerstag den 2. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus:
1. 1/2 Morg. 90 Rth. will. gebauem Ader fest Baumgut in Ennwießen, neben Wittwe Friedrich und Stadtschreiber Eder, mit 32 tagbaren Obsthäusern, angelauft um 400 fl.;
2. 1/2 Morg. 100 Rth. will. gebauem Ader fest Baumgut in Ennwießen, neben Wittwe Friedrich und Stadtschreiber Eder, mit 32 tagbaren Obsthäusern, angelauft um 400 fl.;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 1. September 1868.
Rathschreiber: Krauth.

Barmann

Rasthofen
Einem ...

Pferde- und Rindvieh-Verkauf.

In Folge des Brand-Unglücks verkaufe ich nächsten Freitag den 1. September d. J. Morgens 9 Uhr im Gasthaus zum Lamm dahier:
1 braunes Wallach-Pferd, 7jährig, 17 Faust groß, zum schwereren Zug vorzugsweise tauglich,
1 braunes Stuten-Pferd 3 1/2 jährig, 16 Faust groß, racy,
1 gelbbläutete Kuh, halb-trächtigt,
1 gelbbläutete ditto halb-trächtigt,
1 rothbraune ditto groß-trächtigt, mit dem 2ten Kalb,
1 Paar Stiere, braunbläutet 2 1/2 jährig,
1 Paar ditto rothschedig, 2 1/2 jährig,
1 Rind, roth 5 1/2 jährig,
2 ditto 1jährig,
wozu ich Liebhaber freundlich einlade.
Den 29. August 1868.
Erhard Trefz.

Barmann

In meiner gut eingerichteten Delmühle wird jeden Montag **Magamen,** **Neß- und Hauffamen** geschlagen, **Neß- und Hauffamen** das Simri zu 6 fr. **Magamen** das Simri zu 5 fr. Für reelle Bedienung bin ich besorgt. Mühlebesitzer Feller.

Barmann

Defen
alle Sorten von 3/4 — 2 fr. per Pfund, sowie **Bandeisen** zu 2 fr per Pfund empfiehlt in großer Auswahl **Ludwig Daenerle** vormals Fleiderer.

Barmann

Geld-Gesuch.
Wegen einer 1/2 jährigen Sicherheit und nöthigenfalls auch Bürgschaft werden sobald wie möglich 100 fl. aufgenommen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Anzeige.

Meinen werthen Kunden von hier und auswärts diene zur Nachricht, daß ich nächsten Donnerstag den 3. September mit einer großen Partie sehr großer und schöner **Hessenschweine** im Gasthaus zum Döfen hier anwesend bin und solche zu den billigsten Preisen abgeben werde.
Seinrich Schlor aus Künzelsau.

Barmann

Einen schönen, beinahe noch neuen **Oval-Ofen** hat zu verkaufen **Georg Jäger.**

Barmann

Eine gute **Mostpresse** mit eiserner Spinbel, sowie eine **Obstmühle** hat billig u verkauft **Fr. Würdter.**

Barmann

Magd-Gesuch.
Eine fleißige Magd, welche in Feldarbeit zu gebrauchen ist und meiken kann, findet sogleich bei gutem Lohn eine Stelle. Nähere Auskunft erteilt **Wagner Bed.**

Barmann

Ein gewandtes Mädchen, welches neben Haushaltungs-Geschäften auch in die Wirthschaft passen wäre, findet bei guter Behandlung und entsprechendem Lohn in einem Gasthof eine angenehme Stelle. Nähere Auskunft erteilt **Wagner Bed.**

Barmann

Teile Mostpresse.
Eine noch gute Mostpresse mit neuer hölzerner Spinbel verkauft **Wagner Bed.**
Graue und scheidige **Zainen** in jeder Größe in trockener Waare billig bei **Wagner Bed.**

Barmann

Mückenwedel
bunte, dreierlei Sorten bei **Wagner Bed.**
Amerikanische Holznägel in 12 Sorten bei **Wagner Bed.**

Badnang.
Einige ganz gut erhaltene
Oval-Fässer
von größerem Gehalt, nämlich 2 von je 5 Eimer, 1 von 4 Eimer und 1 von 2 Eimer hat zu billigem Preis zu verkaufen.
Tuchmacherer Friedrich's Witwe.

Badnang.
Eine Partie in Holz und Eisen gebundene
Fässer
verkauft billig
Jakob Nebelmesser.

Dypenweiler.
400 fl.
Kfleggeld hat gegen gefehliche Sicherheit zum ausleihen parat
Gärtner Fromm.

410
Horst-Eite
empfehlen **David Nebelmesser**
Badnang.
Ein gut erhaltenes
Rindermäsele
hat zu verkaufen **Mathilde Erb.**
Dypenweiler.
Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **Schreiner Bühler.**

Badnang.
Schönen holländischen Saatrocken, gut-trockene Erbsen und Linsen, Kleie und **Rachmehl** empfiehlt
Saisensieder Schächterle.

Badnang.
Nächsten Samstag den 5. Sept. gibt's **Kaff bei Siegler Wieland.**

Empfehlen
David Nebelmesser
Badnang.
Ein gut erhaltenes
Rindermäsele
hat zu verkaufen **Mathilde Erb.**

Dypenweiler.
Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **Schreiner Bühler.**

Badnang.
Schönen holländischen Saatrocken, gut-trockene Erbsen und Linsen, Kleie und **Rachmehl** empfiehlt
Saisensieder Schächterle.

Badnang.
Nächsten Samstag den 5. Sept. gibt's **Kaff bei Siegler Wieland.**

Wichtig für Leidende!
Allen an geschwächter Mannbarkeit, an Pollutionen oder an Krankheiten der Geschlechts-theile Leidenden vermittelt rasche und billige Hilfe
C. Reuse in Thonberg
bei Leipzig.

Tages-Ereignisse.

Stuttgart, 28. Aug. Die Wichtigkeit der Gesundheitspflege in der Schule erkennend, hat das K. Kultministerium, gestützt auf die Erhebung einer Commission von Schulmännern, Architekten und Aerzten, eine Instruction, betreffend die Einrichtung der Schulbänke ausgearbeitet, die Ende März d. J. veröffentlicht worden ist. Eine solche Instruction ist neu und hat deshalb die Aufmerksamkeit nicht nur fast aller deutschen, sondern auch mehrerer ausländischen Regierungen auf sich gezogen und Nachfragen veranlaßt. Insbesondere hat sich dem Vernehmen nach ein preussischer Arzt, der den fraglichen Gegenstand schon wissenschaftlich bearbeitet, in sehr anerkennender Weise darüber ausgesprochen und bemerkt, die württembergische Regierung sei die erste in Europa, die bei diesem Gegenstand rationelle Neuerungen eingeführt.

Stuttgart, 28. Aug. Die hohen Rindviehpreise und die Aussicht, hierbei durch Rindviehzucht das Futter lohnender zu verwerthen, als durch Auszucht von Pferden, deren Preise verhältnismäßig niedriger stehen, mochten wohl bewirkt haben, daß heuer der Betrieb der Pferdezucht im Lande eine geringere Ausdehnung hatte, als in früheren Jahren. Es wurden nämlich während der letzten Beschälperiode auf 50 mit Landbeschälern besetzte Stationen nur 4909 Stuten bedeckt, gegen 6254 des Vorjahres 1867. In derselben Periode wurden von 64 patentirten Privatbenagten 1915 Stuten bedeckt, im Vorjahr 1709 durch 56 Privatbenagte. Hiernach sind heuer, soweit dies konstatiert werden konnte, 6824 Privatstuten zur Zucht verwendet worden, während die Zahl derselben im Vorjahr 7963 also 1139 mehr betragen hat. Schätzt man dazu weiter die Zahl derjenigen, welche Stuten durch nicht patentirte Hengste auf dem Wege der Winkelbeschälerei oder durch eigene Hengste des Besitzers bedeckt worden sind, auf 1000, so mögen im Ganzen nahezu 8000 Privatstuten für Zuchtzwecke benützt worden sein. Angenommen, es sei die Hälfte hiervon trüchtig geworden, was im Allgemeinen der Erfahrung bei Privatstuten entspricht, so produzierte heuer die einheimische Pferdezucht bei etwa 4000 Fohlen durch ihre Nachzucht den Ertrag für jährlich abgehende alte Pferde nicht, welcher Ertrag in seiner Bedürfnisgröße zwar nicht statistisch genau erhoben ist, aber von Sachkundigen immerhin auf die Zahl von 6000 geschätzt wird.

Stuttgart, 28. Aug. Die hohen Rindviehpreise und die Aussicht, hierbei durch Rindviehzucht das Futter lohnender zu verwerthen, als durch Auszucht von Pferden, deren Preise verhältnismäßig niedriger stehen, mochten wohl bewirkt haben, daß heuer der Betrieb der Pferdezucht im Lande eine geringere Ausdehnung hatte, als in früheren Jahren. Es wurden nämlich während der letzten Beschälperiode auf 50 mit Landbeschälern besetzte Stationen nur 4909 Stuten bedeckt, gegen 6254 des Vorjahres 1867. In derselben Periode wurden von 64 patentirten Privatbenagten 1915 Stuten bedeckt, im Vorjahr 1709 durch 56 Privatbenagte. Hiernach sind heuer, soweit dies konstatiert werden konnte, 6824 Privatstuten zur Zucht verwendet worden, während die Zahl derselben im Vorjahr 7963 also 1139 mehr betragen hat. Schätzt man dazu weiter die Zahl derjenigen, welche Stuten durch nicht patentirte Hengste auf dem Wege der Winkelbeschälerei oder durch eigene Hengste des Besitzers bedeckt worden sind, auf 1000, so mögen im Ganzen nahezu 8000 Privatstuten für Zuchtzwecke benützt worden sein. Angenommen, es sei die Hälfte hiervon trüchtig geworden, was im Allgemeinen der Erfahrung bei Privatstuten entspricht, so produzierte heuer die einheimische Pferdezucht bei etwa 4000 Fohlen durch ihre Nachzucht den Ertrag für jährlich abgehende alte Pferde nicht, welcher Ertrag in seiner Bedürfnisgröße zwar nicht statistisch genau erhoben ist, aber von Sachkundigen immerhin auf die Zahl von 6000 geschätzt wird.

Mit derselben wird auch eine Ausstellung von Obst verbunden werden.
Heilbronn den 29. Aug. Unser Obstmarkt hat mit dem Heutigen seinen Anfang genommen. Die Zufuhren betragen 200 Säcke Äpfel und Birnen, welche schon Vormittags zu guten Preisen verkauft wurden. Die Befuhr von gebrochenem Obst und Zwetschgen wäre ebenfalls sehr wünschenswerth.

Wildbad den 28. Aug. Gestern traf Se. Durchl. der Fürst von Schaumburg-Lippe mit Familie und Gefolge hier ein und stieg im Hotel Bellevue ab. — Der Verkehr auf der Enzbahn ist, wenn gleich die Badesaison im Abnehmen begriffen, immer noch ein sehr lebhafter; sie bringt viele Touristen, welche die Schwarzwaldthäler, namentlich auch den 4 Stunden von hier entfernten, 3268 Fuß hohen Gebirgsrücken „Gohloh“ besuchen, von wo man eine großartige Fernsicht gegen die Schwab. Alb, die Schweiz, Bogenen und das Rheinthale genießt.

Leipzig den 29. Aug. Die Arbeiten zur Einrichtung der Kgl. Apartments für den Aufenthalt H. Maj. des Königs und der Königin im denachbarlichen Kloster Rebenhausen sind energisch in Angriff genommen. — Vom obern Würthale den 27. Aug. Mit der Abnahme der Frühhopfen, welche ein ausgezeichnetes Produkt repräsentiren, wurde bereits begonnen. Zwar steht ein schöner Ertrag in unserer Pflanzungen in Aussicht, doch findet sich auch einiget Grund zu der Befürchtung, daß einiger Rückschlag durch die unregelmäßige Erscheinung des Regens eintreten könnte.

25 Aug. Hohenzollern den 27. Aug. In Folge der großen Trockenheit ist der Ertrag des Obstes ziemlich gering und sinken die Viehpreise von Woche zu Woche. Proben sind die Hopfenanlagen hübsch geblieben, man erntet im Allgemeinen eine gute Mittelernte.
München, 29. Aug. Die Einladung der italienischen Regierung an die deutschen Staaten zu Verhandlungen über den Abschluß eines Postvertrags ist bayerischerseits angenommen worden.

München den 29. Aug. Der König von Bayern hat dem Staatsminister Fürsten von Hohenlohe mit einem Schweißschreiben, seine Leistungen in der Politik anerkennend, Handschreiben das Großkreuz des Ordens der bayerischen Krone verliehen.

And. Bamberg Ichteit man der Berliner „Zukunft“ unterem 17. August: Gestern waren zu Forchheim aus 7 Kreisen Bayerns 42 Delegirte der deutschen Volkspartei in Bayern versammelt, um Vorort-

Landesauschuss und von Abgeordneten zum Berner Friedens- und Freiheits-Congress zu wählen, feiner die Haltung der Partei zu den nächstkünftigen bayerischen Landtagswahlen zu besprechen. Sämmtliche Fragen wurden mit großer Einigkeit erledigt, darunter auch die des allgemeinen Stimmrechtes mit gebührender Abstimmung, für welches man grundsätzlich eintreten müsse, wenn auch dessen erste Frucht vielleicht den Ultramontanen zufalle. Anhängend die Ständfrage, wurde nach mehrstündiger erster Berathung, theilweise unter großer Beredsamkeit, das Für und Wider reiflich erwogen und in Anbetracht, daß ein fürstlicher Südbund zur Zeit unerreicht, daß eine zeitgemäße Umgestaltung Gesamt-Deutschlands nur von allen Deutschen eristet werden könne und müsse und jede Scheidewand zwischen nord- und süddeutscher Demokratie fernzuhalten sei, eine Agitation für obigen Südbund mit 32 gegen 19 Stimmen abgelehnt.

Mannheim, 15. Aug. Heute hat hier die erste ordentliche Generalversammlung der Zukerfabriker Mannheim stattgefunden. Nach dem Berichte der Direktion würden in der abgelaufenen Beschäftigungsperiode 49,400 Ctr. Rohzucker im Ankaufspreise von mehr als einer Million Gulden raffinirt und das Produkt so günstig abgesetzt, daß der Aufschuß neben den statutenmäßigen Abschreibungen und Dotirung des Reservefonds in doppelter Höhe des statutarisch vorgeschriebenen Betrages die Vertheilung der Bonifikationen an die Angestellten und Arbeiter und einer Dividende von 10 pCt. herangezogen werden konnte.

Darmstadt, 29. Aug. Allgemeine Senation erregt der Selbstmord der Tochter der Wittwe eines hiesigen Photographen; die gekerkte Abend kurz vor Beginn der Theater-Vorstellung, zu deren Besuch sie Toilette gemacht hatte, Gesankst zu sich nach und so nach 10 Minuten vor dem Beginn ihrer tief entsetzten Mutter, die sich die fast wahnwitzige Aufregung ihrer Tochter nicht erklären konnte, den Tod fand. Wie verlautet, wollte die unglückliche im Theater mit einem jungen Menschen, der sie verlassen drohte, zusammentreten und so den letzten Versuch machen, sich seine Liebe und Träne zu erhalten; das Verbot der Mutter, das Theater zu besuchen, habe sie der Beizweckung in die Arme getrieben. Die Selbstmörderin, die sich durch seitene Schönheit auszeichnete, hatte noch nicht das 18. Lebensjahr erreicht.

Darmstadt, 29. Aug. Ein Selbstmord aus gekränkter Ehre ist aus dem benachbarten Wundstadt zu vermelden. Ein erst 16jähriger Lehrling wurde von seinem Meister unter dem, jedoch angeblich unbegrün-

den Verdachte, Trunken, im unmittelbaren Gemach sich anwesend zu haben, und der Ehre entlassen. Dies nahm sich der Junge, dem Arbeiterstande angehörig, so sehr zu Herzen, daß er sich gestern früh den Kopf mit einem Pistollenschuß verletzete. Die Leiche des Unglücklichen wurde einige Stunden später aufgefunden.

Frankfurt, 27. August. Auf unserm eben zu Ende gegangenen Pferdemarkt war der Absatz von Arbeitspferden ein sehr guter, von Wagenpferden ein mittlerer und von Reitpferden ein geringer. Von aufgestellten 632 Arbeitspferden waren am dritten Tag Morgens nur noch 121 vorhanden.

Köln, 25. Aug. Wie die „Eberf. Zig.“ mittheilt, haust die Cholera in einem kleinen Orte an der Ruhr unweit Effen so sehr, daß in kaum vier Wochen 38 solcher Sterbefälle vorgekommen sind. Nach genauer Information können wir mittheilen, daß in Köln in diesem Jahre nur zwei Cholera-Sterbefälle vorgekommen sind, vor drei und vor fünf Wochen, seitdem keiner mehr.

Wien, 26. Aug. Der König von Preußen traf heute Nachmittag nach 5 Uhr hier ein und begab sich in Begleitung des Großherzogs von Sachsen-Weimar nach dem oberhalb der hiesigen Stadt gelegenen Grezlerplatz, um das 94. Regiment zu besichtigen. Die Parade, welcher auch die Großherzogin beizuwohnte, wurde unter Jubel einer großen Menschenmenge gehalten. Später fand ein Familienabend statt. Der König wird sich morgen früh nach Auzstadt und Erfurt begeben.

Berlin den 27. Aug. Aus verschiedenen Orten in West- und Süddeutschland ist bekanntlich von Verhaftungen berichtet worden, welche gegen französische Offiziere, welche Zeichnungen von Festungen und Kriegsschiffen, aufzunehmen, hätten vorgenommen werden müssen. Wie man erzählt, hatten diese Offiziere sämmtlich regelmäßige Pässe mit ihrem wahren Namen und Stand bei sich. Auffällig war nur, daß sie sich gewöhnlich in die Fremdenbücher mit anderem Namen und Stand eintrugen. Dies ist auch die Voraussetzung gewesen, daß man sie, als ihr Benehmen auffällig wurde, vor die Untersuchungsbehörde verhaften ließ. Keiner von ihnen war ein Offizier.

Berlin den 28. Aug. Der König ist gestern Abend in Potsdam wieder eingetroffen.

Samdun, 28. August. Seit zwei Tagen wüthet in Samdun in Rußland, fünf Meilen von der Grenze, eine große Feuersbrunst, 250 Häuser sind bereits von den Flammen zerstört.

In dem Dorfe Klein-Dels, bei Brügge in preussisch Schlesien ist dieser Tage eine schauerhafte That verübt worden. Das 9 Jahre alte Kind des dortigen Hofgärtners Däcker sollte einem andern Mädchen ein Paar goldene Ohrringe entwendet haben. Die Eltern des bestohlenen Kindes machten bei dem Lehrer und Schulmann Anzeige; dieser ließ den Däcker zu sich rufen und hielt ihm den Vorfall mit der ersten Ermahnung vor, fortan auf seine Kinder ein wachsames Auge zu haben, da er sonst eine Diebstahls-erzuehung würde u. s. w. Der arme Mann nahm sich dies so zu Herzen, daß er ohne Wissen seiner Frau den Aufschluß suchte, ob ja auch irgendwo ein Dieb, einen Knaben und drei Mädchen, das Leben zu nehmen. Zur Ausführung dieses Vorhabens begab er sich unter dem Vorwande, sie wollten zur Grompunter gehen, mit den Kindern nach einem tiefen Wassergraben. Unter der Brücke, die in der Nähe des Dorfes Röhmen über denselben führt, hand es die beiden jüngsten Mädchen, 5 und 3 Jahre alt,

insammen und warf sie in's Wasser. Als der Knabe dies sah, schrie laut und der Vater das älteste, sich fürchterlich kränkelnde Mädchen ergriff, sich dasselbe mit zu diesem Zwecke mitgenommenen Stricken selbst um den Leib band und sich auf die im Wasser mit dem Loden ringenden Kinder stürzte; alle Vier fanden den Tod.

Wien, 29. Aug. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Das Justizministerium hat angeordnet, daß sich mehrenden ehegerichtlichen Constitute das Oberlandesgericht angewiesen, die in den Schwerehenden Entscheidungsprozessen benötigten Acten von den geistlichen Eherichtern, sobald diese den an sie gerichteten Aufforderungen nicht entsprechen, mittelst Exekution herbeizuschaffen. — Das Ministerium des Innern hat ein die neue politische Organisation betreffendes Circular schreiben an die Statthalter erlassen. Das Ministerium betont darin die Nothwendigkeit, Beamte, welche den versassungswidrigen Parteien Vorstuh leisten, ihres Dienstes zu entheben.

In Frankreich wird an vielen Orten die Weinlese gegen den 10. September beginnen. Der Herbst wird allenthalben über einen guten Durchschnittsertrag geschätzt, im Elsaß und Lothringen wird Dualität und Quantität ausgezeichnet werden; in Vorderau sehr gut, aber nicht reichlich.

Paris den 27. Aug. Die Polizei nimmt den Goldschmieden goldene Laternen mit Kogeforts Photographie im Innern weg. **Paris den 29. Aug.** Das Tribunal hat aus Anlaß der zweiten Beschlagnahme der Laternen den Herausgeber derselben, Hrn. Kogefort, zu 13 Monat Gefängniß und 10,000 Frs. Geldstrafe verurtheilt.

London den 26. Aug. Aus Abergyle wird die Beerdigung der auf dem irischen Postzuge Verunglückten gemeldet. Die frühen Morgenzüge hatten eine große Anzahl von Fremden und Angehörigen der Toden gebracht, die gekommen waren, um Zeuge einer so peinlichen Szene zu sein, wie sie vielleicht nie früher auf einem Kirchhofe stattgefunden. Die ganze Stadt legte ihre Theilnahme an den Tag, jeder Laden war geschlossen und Todenstille herrschte auf allen Straßen, nicht einmal von dem Schalle der Begräbnisglocken unterbrochen. Der Kirchhof war von Angehörigen und Einwohnern gedrängt voll, selbst die Umfassungsmauern und Dämme waren von Zuschauern besetzt, als die Trauerzeremonie Punkt 10 Uhr ihren Anfang nahm. In einem großen Grabe lagen 32 Särge, mit schwarzem Tuch bedeckt, neben einander, Inskriften trugen dieselben nicht, sie waren nur nummerirt. Von einem Reichen waren die Leiberreste so anbedeutend, daß sie nicht in einem besonderen Sarge untergebracht, sondern in einem Stück weißen Papiers gesammelt, in einem der anderen Särge niedergelegt wurden. Die Roth-Wehren-Eisenbahngesellschaft beschloß, das Grab anzufassen und mit einem Gitter zu umgeben, während die Verwandten Sammlungen für einen Gedenkstein veranstalteten haben.

Venedig. Die Gazz. di Venezia erzählt, König Victor Emanuel habe den letzten Nachkommen der Foscari 500 Lire geschenkt, und diese unglückliche Familie bewerbe sich um das Hausmeisterramt in ihrem ehemaligen Familienpalaste am großen Canal, in welchem die höhere Handelsschule eingerichtet werden soll. Die Familie der Grafen Foscari, bekannt durch die von mehreren Dichtern dargestellte tragische Geschichte des Dogen Francesco und seines Sohnes, gehörte noch Anfangs des vorigen Jahrhunderts zu den reichsten Familien Venedigs, wie sie es in den vornehmsten gehörte. Dieses Beispiel eines so frühen Falles ist jedoch gar nicht vereinzel unter den venetianischen Patrizierfamilien. Der Palast Foscari

am großen Canale ist einer der größten venetianischen Paläste; er war unter der österreichischen Herrschaft als Kaserne benützt.

Florenz, 20. Aug. Der König ist von dem Ministerpräsidenten Menabrea telegraphisch gebeten worden, seine Rückkehr nach Florenz aus den cortischen Hochalpen, wo er der Gensd'armade obliegt, möglichst zu beschleunigen. Das Drängen Frankreichs auf eine entschiedene Erklärung; was Italien im Fall eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland zu thun gedente, oder deutlicher, ob die italienische Regierung zu diesem Zweck ihre Allianz mit Frankreich erneuern wolle, wird von Tag zu Tag ungeklärter und Menabrea weiß kaum zu widerstehen. Man hatte wohl in der Tuilerien gehofft, den Minister der Septemberconvention nachgiebiger zu finden und scheint sich nun schließlich getäuscht zu haben. Menabrea hat sich gegen Frankreich nachgiebig genug gezeigt und wenn derselbe nun der Meinung ist, daß auch die Nachgiebigkeit ihre Grenzen hat, so ist ihm das nicht zu verargen.

Florenz, 29. August. Ein königliches Dekret veröffentlicht die Sanction der Tabak-Convention. — Garibaldi hat seine Entlassung als Parlaments-Abgeordneter eingegeben.

Der Papst läßt seine Kanonen, wenigstens so viel als möglich, in georgene umwandeln. Diese Operation wird im Arsenal vorgenommen, welches im Vatican selbst sich befindet, so daß die geistlichen Waffen und die weltlichen Waffen thatsächlich neben einander geschmiebet werden.

New-York, 13. Aug. Butler hat sich in öffentlicher Rede zu Gunsten Grant's als Präsidentschaftskandidaten ausgesprochen; sein Zwiit mit demselben sei eine Differenz sozialer Natur, welche aus einem Mißverständniß entsprungen. Er bekräftigt nunmehr die Zahlung der Staatsschuld in Gold und erblid in einem Siege der demokratischen Partei bei der Präsidentschaft den unvermeidlichen Ausbruch eines Bürgerkrieges. — Den vorliegenden Berichten zufolge ist die Waizenenernte dagegen um ein Viertel geringer als im vorigen Jahre.

Hopfenbericht.
Sehlingen den 27. Aug. Frühhopfen zu 60—65 fl. pr. Ctr. verkauft.
Kürnberg den 27. Aug. Sehr flauer Markt, 130 Ballen zugeführt. Marktwaare, grüne 50—52 fl., gelbe 40—42 fl. Württ. prima 75 fl.

Winnender Fruchtpreis vom 27. August.

Getreide-Gattung.	Höcher		Mittel		Niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Rennen per Ctr.	—	—	6	12	—	—
Dinkel	4	14	4	11	4	8
Haber	4	34	4	9	3	50
Gemischt	—	—	—	—	—	—
Einforn per Sr.	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	6	1	—	—	—
Wischling	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	36	1	30	1	24
Waijen	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	12	2	6	2	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Belshorn	1	48	1	45	1	40
Widen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	42	—	40	—	36
1 Bund Butter	—	29	—	27	—	26
1 Bund Stroh	—	13	—	12	—	—
1 Gärner Heu	2	—	—	—	—	—

Ein Verändert auf dem Todtenbette.

Ein interessanter Criminalfall.

Der großherzogliche Förster Flemming bewohnt mit seiner Familie ein einsames Forsthaus in dem Forst bei L. Schon die Vorgänger Flemmings im Amte hatten seit langer Zeit in einem unanständigen Kriege mit den gefährlichsten Wildbuben der Umgegend gelegen. Fast alle hatten mehr oder minder schwere Schußwunden aufzuweisen, die von heimtückischen, durch die Wildschützen entsendeten Kugeln oder Keschossen herriührten. Flemming ging es nicht besser. Bald nach Uebnahme seines Amtes war er in der Dämmerung unweit seiner Wohnung, wohin die frechen Schützen sich wagten, mit zwei derselben in Collision gerathen. Auf seinen Ruf: „Halt!“ antworteten beide durch Anlegen ihrer Gewehre. Flemming, entschlossen und unerschrocken wie er war, antwortete auf gleiche Weise, und in unsäglich Angst vernahm seine junge Frau von ihrer Wohnung aus drei fast zugleich fallende Schüsse. Flemming wurde schwer, doch nicht lebensgefährlich verwundet, der eine Wildbub dagegen, ein riesenstarker Kerl, wählte sich in seinem Blute, von der wohlgezielten Kugel des Försters durch den Kopf zum Tode getroffen. Der andere Wildbub war entschlossen. In dem erschossenen Wildbube wurde der Stellmacher Bartelt aus R. erkannt und die Vermuthung lag nahe, daß der andere entlohene Genosse der Bruder desselben, der überaus gefährliche und verwegene Schmid Bartelt, gewesen war. Flemming hatte sich, wie aus seinen Wunden zweifellos hervorging, im allerhöchsten Zustande der Nothwehr befinden, es war somit von einer Untersuchung gegen ihn wegen Tödtung des Bartelt nicht die Rede, er erhielt sogar wegen seines zwei überaus gefährlichen Keilen gegenüber bewiesenen Muthes eine Auszeichnung. Dagegen wurde doch seine Verletzung beschlossen, schon um ihn einer etwaigen Blutrache zu entziehen.

Am 1. October 1850 sollte Flemming sein Forsthaus verlassen, um in eine andere Provinz überzusiedeln. Am Tage vorher, 30. September, lag er mit seiner jungen Frau beim Frühstück. Wer war glücklicher als diese! Seit jenem unglückseligen Vorfalle hatte sie nur Ruhe gehabt, wenn sie ihren Garten an ihrer Seite wußte. Jeder dienstliche Gang in den Wald ließ sie erbeben und erzittern. Die ganze Umgegend sprach davon, daß der Schmid Bartelt dem Förster den Tod geschworen habe. Der junge Frau war dies nicht verhältnißmäßig gelieben, und so sah sie denn am Morgen des 30. September ihren Mann, den nächsten Tag sagend, daß sie weit vom Orte der Gefahr entfernter sollte.

„Ich muß Dir herzlich geküßelt“, begann Flemming zu seiner Frau, „daß ich herzlich froh bin über meine Verletzung. Nicht, daß ich mich fürchte vor dem Kerl, dem Bartelt, aber Du kommst aus der Angst nicht heraus! Da wir morgen abreisen, so kann ich Dir es jetzt sagen. Ich habe nicht weniger als 5 anonyme Briefe erhalten, in denen mit und sogar jedem Nachfolger in dieser Stelle der Tod zugeschworen wird. Die Briefe sind alle von derselben Hand und kein anderer als der Kerl, der Bartelt, hat sie geschrieben. Ich hatte mich aber fest vorgenommen, wenn er auf mich geschossen hätte und ich nicht gleich todt gewesen wäre, den Versuch zu machen, den Namen des Mörders in meine Brieftasche zu schreiben.“

„Ja, Flemming“, erwiderte seine Frau, „Du weißt nicht, wie glücklich ich bin, daß wir morgen dieses Haus verlassen. Dagegen

Stunden habe ich nicht gehabt. Aber es fällt mir eine einzige Bitte, die ich nicht mehr in den Wald!“

„Das ist unmöglich“, rief er, „ich muß der Gehorsamkeit im Jagden vorsehen (Abstellung eines Forstes) beizubringen und mich bei dem Oberförster noch abmelden. Also lebe wohl!“

Die junge Frau sah ein, daß ihre Bitten nicht fruchten würden. Weinend hing sie am Hals des Gatten und als seine Gestalt unter den Bäumen verschwand, da sank sie auf ihre Knie und sandte ein heißes Schussgebet zum Himmel.

Aber es war anders beschaffen im Rathe des Allmächtigen! Der ewig lange Tag des 30. Sept. verging und Flemming kehrte nicht zurück. In ihrer unsäglich Angst machte sich die junge Frau um fünf Uhr Abends auf den Weg zum Oberförster. Sie erfuhr hier, daß die Auktion um zwei Uhr zu Ende gewesen, Flemming sich um drei Uhr bei dem Oberförster abgemeldet und, wie ein Forstschreiber genau gesehen, sich durch den Rißthor genau gesehen, sich nach Hause begeben habe. Die Wohnung des Oberförsters war kaum dreiviertel Stunde vom Forsthaus entfernt und Flemming hätte somit schon um 4 Uhr zu Hause eintreffen müssen.

Der Oberförster gab den Bitten der verzweifelten Frau nach und verfolgte mit ihr und einigen Begleitern den Rißthor im Jagden dreizehnstündig. Arme Frau! In einer Biegung des Steiges lag dein Gatte! Das Blut an seinem Vorderte gab Zeugniß, daß die Kugel des Wildschützen ihn aus sicherer Verstecke erreicht. Das Gewehr hing noch am Rücken des Försters, die Hähne waren nicht gespannt; also nicht Kampf Mann gegen Mann, sondern elender, feiger Mordmord!

Während die junge Frau sich jammernd über den Leichnam künzte, bot sich dem Oberförster und seinen Begleitern ein eigenhämlicher Anblick dar. Die Leiche des Försters lag auf dem Rücken, die Arme ausgestreckt nach beiden Seiten, aber die linke Hand hielt die aufgeschlagene Brieftasche des Försters, die rechte den Bleistift todtharr umfaßt. Der Oberförster bemächtigte sich der Brieftasche sofort und las deutlich auf einem weißen Blatte die Worte: „Bartelt hat mich ersch.“

Hier brach die Schrift ab, darunter befanden sich aber noch einige traurige Bleistiftstriche, als habe der Schreiber nochmals aber vergebens versucht, das letzte Wort auszuschreiben. Die rechte Hand, die den Bleistift hielt, war blutig, sie hatte augenscheinlich, als sie nach der Brieftasche in der linken Seitentasche des Rockes gegriffen, die Schusswunde und das herausströmende Blut berührt. Auch an der Brieftasche krabte Blut. Sie hatte, um aus der Tasche genommen werden zu können, die Schusswunde ebenfalls passieren müssen.

was hier gesehen und hatte das Blatt Papier angeklebt. Und wer konnte der Mörder anders sein, als Bartelt, der Bluträcher!

Der Oberförster sprengte zu dem Forsthaus. Beide begaben sich sofort zu dem Hause des Bartelt, den sie — es war inzwischen Nacht geworden — im Bette und anscheinend schlafend vorfanden. Während der Oberförster mit gespanntem Gewehr am Bette des Bartelt Wache hielt, nahm der Gensdarm mit zugehörigen Hilfsmannschaften die Hausdurchsuchung vor. Gegenstand derselben war insbesondere das Gewehr. Bald wurde es gefunden und zwar im Keller unter Kartoffeln versteckt; daneben lag ein Pulverborn, ein Schrotenblei, und ein Säckchen mit Kugeln. Das Gewehr war eine Büchse. Der Oberförster, als Sachverständiger untersuchte das Gewehr sofort. Das Büchsenrohr noch nach ganz frischem Pulver, an den inneren Wänden klebte frischer Pulverschleim. Das Visir zeigte deutlich an seiner leuchtigen Schwärze, daß kurz vorher ein Jünbhut darauf zerfallen worden war. Bei anderer Lauf fand sich noch mit starkem Schrot geladen, das Jünbhütchen auf dem Visir. Es war kein Zweifel, aus dem Büchsenlauf war vor wenigen Stunden geschossen.

Bartelt wurde verhaftet und die Untersuchung begann. Die Section fand am nächsten Tage Statt und es ergab sich, daß die Kugel von vorn in die Brust gedrungen war. Der Schusskanal ging durch die rechte Herzkammer und endete in einem Winkel des Rückenraums, wo die Kugel gefunden wurde. Die Verwundung war abgesehen tödtlich gewesen und der Tod nach wenigen Augenblicken erfolgt. Die Kugel war eine gewöhnliche Rundkugel, durch das Laden etwas brüchig gedrückt. Sie wog auf das Haar so viel, wie jede der übrigen bei der Hausdurchsuchung gefundenen Kugeln, hatte also offenbar in das Kaliber des Büchsenrohrs. Es wurde keine ganz zweifellos ermittelt, daß Bartelt am 30. September Nachmittags um drei Uhr im Jagden vierundzwanzig befunden hatte. Die Zeugen, die dies bezeugten, hatten zugeschworen, wie er kaum fünfzig Schritte entfernt von ihnen vom Wege abgelenkt und in das Dickicht getreten war. Ein Gewehr hatten die Zeugen zwar bei Bartelt nicht gesehen; wohl aber deutlich bemerkt, daß er eine Jagdtasche getragen. Der Jagden vierundzwanzig war zwar vom Jagden dreizehnstündig ziemlich eine halbe Meile entfernt, in dessen war kein Zweifel, daß ein tüchtiger Fuchsgänger, wie Bartelt anerkannt wird solcher war, die Entfernungen leicht in einer starken halben Stunde zurücklegen konnte. Der Richter ließ den Versuch durch einen Boten des Gerichtes machen und es gelang vollkommen. Das Gewehr konnte im Walde verheimlicht gefunden sein.

(Fortf. folgt.)

Aufklärung des Räthfelds in Nr. 402. R a d a m e s

Wohnens-Gesuch.

Gegen unterständliche Sicherheit im Amtshaus von 1520 fl. nach dem 1. März 1868. 2700-3000 fl. auf längere Zeit aufzunehmen. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. W. ...

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 104. Donnerstag den 3. September 1868.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorzugsbeziehung, frei ins Haus geliefert, vierteljährlich in der Stadt Backnang 41 fr. im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 fr., die zweispaltige 4 fr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Oberamt Backnang. Am 23. v. Mts. Nachts 8 Uhr ist in einem an der Scheuer des Erhard Treß in Großaspach befindlichen Strohhafen Feuer ausgebrochen, wodurch 3 Gebäude eingestürzt und ein Ates beschädigt wurde. Da auch bei diesem Brandfall der dringende Verdacht der Brandstiftung vorliegt, so hat der R. Verwaltungsrath der Gebäude-Versicherungs-Anstalt auf Entdeckung des Thäters eine Belohnung von

Dreihundert Gulden und der Gemeinderath in Großaspach eine solche von Zweihundert Gulden ausgesetzt, was hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Etwaige Anzeigen sind direct an das R. Oberamts-Gericht dahier zu richten. Hierbei wird dem Angeber die Verschweigung seines Namens insoweit zugesichert, als nicht dem Bezüchtigten zum Behuf seiner Vertheidigung die Benennung des Angebers erforderlich oder gegen diesen der Verdacht strafbarer Denunciation begründet ist. Backnang, 1. September 1868. R. Oberamt. Drescher.

Waiblingen. Markt-Conzessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Winneuden, welche berechtigt ist, in Verbindung mit ihren drei Krämermärkten je einen Viehmarkt und im Monat Mai jeden Jahres einen besonderen Viehmarkt, also vier dergleichen abhalten zu dürfen und welcher unterm. 10. Dezember 1863 die Conzession für zwei weitere je am Mittwoch in der Johanni Woche (Juni) und nach dem Heilbronner Markt (Oktober) abzuhaltende Viehmärkte auf die Dauer von fünf Jahren ertheilt worden ist, hat um die Erlaubniß zur Fortsetzung dieser zwei weiteren Viehmärkte auf unbestimmte Zeit gebeten. Dies wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs innerhalb 15 Tagen bei dem hiesigen Oberamt anzubringen sind. Den 31. August 1868. R. Oberamt. Sacherlin.

Waiblingen. Markt-Conzessions-Gesuch.

Die Gemeinde Schwend hat um die Erneuerung der ihr vor fünf Jahren ertheilten Erlaubniß, je am Mittwoch derjenigen Woche, in welche der 13. Oktober fällt, einen Vieh-, Krämer-, Flach- und Leinwandmarkt, ferner je am zweiten Donnerstag im Monat Dezember einen Vieh-, Krämer-, Flach- und Tuchmarkt, je am ersten Donnerstag im Monat Juni einen Viehmarkt abzuhalten, nachgesucht. Dieses Gesuch wird mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle vorzubringen, da solche nach Ablauf der Frist keine Berücksichtigung mehr finden könnten. Den 29. August 1868. R. Oberamt. Sittich.

Backnang. Gebäude-Verkauf.

Die Hahner Gottlieb's Witters Wittw. dahier wird am kommenden Samstag den 3. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich veräußert: Die Hälfte an einem 2stodigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Hafnerwerkstatt und gewölbtem Keller in der Schmidgasse, neben Conditoren Kähler und Kürschner Bollinger, Brandversicherungs-Anschlag 800 fl. wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 1. September 1868. Rathschreiber. Krauth.

Backnang. Güter-Verkauf.

Rothgerber Gottfried Pfizenmaier dahier verkauft am kommenden Montag den 7. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr 1/2 Mrg. 16,0 Mth. Acker am Rietenauer Weg, neben Gemeinderath Jung und Christian Hauber, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 1. September 1868. Rathschreiber. Krauth.

Backnang. Die Erbs-Interessenten der + Jakob Danhorn's Wittw. von hier verkaufen am kommenden Samstag den 5. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr wiederholt auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich; 1/2 an 6,6 Mth. an einem 2stodigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen in der obern Vorstadt, neben Ludwig Hält und dem Weg, Brandversicherungsanschlag 275 fl. angekauft um 350 fl. wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bei einem annehmbaren Erlös dieß der Letzte Verkauf ist. Den 1. September 1868. Rathschreiber. Krauth.

Backnang. Güter-Verkauf.

Zu Folge Gemeinderathsbeschlusses werden dem Rothgerber Wilhelm David Köfler von hier im Wege der Hülfsvollstreckung am Mittwoch den 23. September d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft: 25,1 Mth. Gemüsegarten im Zwischenaderle, neben Gemeinderath Breuninger und Jakob Kämpfers Kinder, gerichtlicher Anschlag 80 fl. 1/2 Mrg. 11,4 Mth. Acker im Seelacherfeld, neben Emanuel Sprandel und David Hampp, gerichtlicher Anschlag 250 fl. 1/2 Mrg. 0,0 Mth. Wiese in der hintern Thaus, neben Karl Schweizer und Mühlebesitzer Speidel, gerichtlicher Anschlag 250 fl. wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 1. September 1868. Rathschreiber. Krauth.

Schönbrunn. Schafwaide-Verleihung.

Die Winterhofwaide auf der hiesigen Markung wird am Dienstag, 8. d. Mts. Mittags 1 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 1. September 1868. Anwalt Müller.

Murrhardt. Verkauf.

100 Stück feine tannene Bödenseiten 16 1/2 lang, 100 Stück ditto halbfine ditto, trockene buchene Dielen, 2 neue 8 Eimer haltende Fässer, 3 ältere in Eisen gebunden, 1 hölzerne doppelte Presse 12 Ami haltend, 1 Pferd, braun Wallach achtjährig guter Käufer bietet zum Verkauf aus C. Horn zur Obermühle.